

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
16. MAI 1933

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr 576 808

KLASSE 32a GRUPPE 15

B 139966 VI/32a

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 4. Mai 1933

Georg Klatt in Berlin

Blaskopf für Flaschenblasmaschinen

Georg Klatt in Berlin
 Blaskopf für Flaschenblasmaschinen

Patentiert im Deutschen Reiche vom 24. Oktober 1928 ab

Es sind bereits Blasköpfe für Flaschenblasmaschinen bekannt, mit einem in die Luftaustrittsöffnung eingeschraubten, mit axialer Zuführung und mit radialen Austrittsöffnungen für die Blasluft versehenen, der Ablenkung des Luftstromes dienenden Einsatzkörpern.

Bei diesen bekannten Anordnungen kann jedoch der Auslaßöffnungsquerschnitt für die

5 Druckluft nicht verändert werden, so daß der Druck nicht dem aufzublasenden Gefäß angepaßt werden kann.

Gemäß vorliegender Erfahrung soll dieser Nachteil dadurch beseitigt werden, daß der Einsatzkörper im Blaskopf verstellbar angeordnet ist, wodurch eine Regelung des Austrittsöffnungsquerschnittes für die Blasluft ermöglicht wird.

Auf der Zeichnung ist eine beispielsweise

10 Ausführungsform der Erfahrung veranschaulicht.

In die Austrittsöffnung des Blaskopfes *a* ist der Nippel *b* eingeschraubt, der zweckmäßig aus Messing gefertigt ist. Dieser Nippel *b* ist mit einer mittleren Bohrung *c* versehen, die durch eine außerhalb der Blaskopfmündung liegende Scheibe *d* abgeschlossen ist. Unmittelbar oberhalb der Scheibe *d* sind in dem zylindrischen Körper *e* eine beliebige Anzahl radial angeordnete, mit der mittleren Bohrung *c* unmittelbar in Verbindung stehende Kanäle *f* vorgesehen. Der Nippel wird so weit in die Austrittsöffnung des Blas-

kopfes eingeschraubt, daß zwischen der oberen Fläche der Nippelscheibe *d* und der unteren Fläche *g* des Blaskopfes *a* ein Zwischenraum entsteht, der entsprechend der gewünschten Druckwirkung eingestellt wird.

Beim Niedergehen des Blaskopfes auf die Form tritt Druckluft in die mittlere Bohrung *c* durch die Kanäle *f* hindurch und streicht über den Umfang der Scheibe *d*, so daß die Luft nicht als geschlossene senkrechte Luftsäule, sondern in Gestalt eines Hohlyzylinders in die Form tritt, wodurch die Druckwirkung nicht auf eine bestimmte Stelle des Külbels konzentriert, sondern gleichmäßig verteilt wird.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Erfahrung sich nicht auf die dargestellte und beschriebene Ausführungsform beschränkt, sondern alle Vorrichtungen umfaßt, die die gewünschte Regelung der aus dem Blaskopf tretenden Druckluft gewährleisten.

55

PATENTANSPRUCH:

Blaskopf für Flaschenblasmaschinen mit einem in die Luftaustrittsöffnung eingeschraubten, mit axialer Zuführung und mit radialen Austrittsöffnungen für die Blasluft versehenen, der Ablenkung des Luftstromes dienenden Einsatzkörpern, gekennzeichnet durch die Verstellbarkeit des Einsatzkörpers im Blaskopf, so daß eine Regelung des Austrittsöffnungsquerschnittes für die Blasluft ermöglicht wird.

60

65

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

